

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Band: 81 (1983)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: V+D Eidgenössische Vermessungsdirektion = D+M Direction fédérale des mensurations cadastrales

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSVT/ASTG/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungs-
techniker
Association suisse des techniciens-
géomètres
Associazione svizzera dei
tecnici-catastali

Protokoll der Vorstandssitzung vom 9. März 1983

1. Konstituierung

Präsident: Göldi, Hansruedi
Am Luchsgraben 61, 8051 Zürich
Tel. P. 40 51 33, Tel. G. 216 27 54
Vizepräs.: Müggler, Kurt
Kirchplatz 2, 8607 Seegräben
Tel. P. 932 3617, Tel. G. 820 0011
Aktuar: Maag, Heinrich
Goldbühlstrasse 2, 8622 Wetzikon
Tel. P. 930 61 68, Tel. G. 216 4317

Kassier: Stutz, Roger
Grossacherstr. 48, 8634 Hombrechtikon
Tel. P. (055) 42 27 23, Tel. G. (01) 92918 70
Beisitzer: Meyer, Alex
Sunnbüelstr. 19, 8604 Volketswil
Tel. P. 945 00 57, Tel. G. 362 37 03

2. Jahresprogramm

Besichtigung des Vermessungsamtes in Aarau mit anschliessender Werkbesichtigung der Firma Kern am 28.5.83 (siehe VPK 4/83)
Besichtigung der Firma Celfa AG (Folarex) in Schwyz am 24.6.83
Führung durch das Technorama in Winterthur am 16., evtl. 23.9.83
Besichtigung und Demo eines Terminalbetriebes zu Gemini am 28.10.83
Höck im Restaurant Sandhof in Rüti am 17.11.83.

3. Werbung

Die neuen Werbebroschüren werden mit dem Jahresprogramm an alle Mitglieder versandt mit der Bitte um gezielte Weiterleitung.

4. Kursangebote/Weiterbildung

Die Informationstagung Ende März in Muttenz sowie die Besichtigung des VA Aarau wie auch die Oktoberveranstaltung sollen dieses Jahr ein Bestandteil der Weiterbildung sein.

Für die Fachausweise existiert von der Sektion Waadt ein französischsprachiges Angebot, das in absehbarer Zeit in die deutsche Sprache übersetzt wird. Weitere Einzelheiten werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben. Der Aktuar: *H. Maag*

**VSVT-Zentralsekretariat:
ASTG secrétariat central:**
Riant-Val, 1815 Baugy, Tel. 021/61 21 25

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement
pour tout renseignement:

Paul Gobeli, Im Ibach 6, 8712 Stäfa
01/926 43 38 P
01/216 27 60 G

V+D/D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion
Direction fédérale des mensurations
cadastrales

Eidg. Prüfungen zur Erlangung von Fachausweisen als Vermessungstechniker

Im Herbst 1983 werden die eidg. Prüfungen für Vermessungstechniker nach dem vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement am 30.6.1967 erlassenen Reglement durchgeführt.

Anmeldungen unter Angabe der Fachgebiete sind mit der Postquittung über die bezahlte Anmeldegebühr von Fr. 50.- (PC 30-520) bis spätestens *30. Juni 1983* an die *Eidg. Vermessungsdirektion*, 3003 Bern, zu richten.

Die neu festgesetzte Prüfungsgebühr beträgt Fr. 300.- pro Fachgebiet.

Als Ausweise sind gemäss Art. 5 des genannten Reglements beizulegen: Leumundszeugnis der Wohngemeinde, Lebenslauf und Zeugnis des Arbeitgebers über die absolvierte Fachpraxis.

Zu spät eintreffende oder unvollständige Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Die Prüfungen finden in der Zeit vom 12. bis 23. September 1983 in Bern statt. Bern, den 31. März 1983

Der Vermessungsdirektor:
W. Bregenzler

Examens fédéraux pour l'obtention des certificats de technicien-géomètre

Les examens fédéraux de technicien-géomètre auront lieu en automne 1983 selon le règlement arrêté par le Département fédéral de justice et police le 30.6.1967.

Les demandes d'admission, avec l'indication des branches d'examen, et la quittance postale du droit d'inscription payé de fr. 50.- (CP 30-520) seront adressées à la *Direction fédérale des mensurations cadastrales*, 3003 Berne, jusqu'au *30 juin 1983* au plus tard.

Le droit d'examen, nouvellement fixé, est de fr. 300.- par branche.

Conformément à l'article 5 du dit règlement, le candidat joindra à sa demande un certificat de bonnes mœurs délivré par la commune de domicile, un curriculum vitae et un certificat de l'employeur attestant le stage pratique accompli.

Les demandes retardées ou incomplètes ne seront pas prises en considération.

Les examens se dérouleront à Berne du 12 au 23 septembre 1983. Berne, le 31 mars 1983

Le Directeur des mensurations cadastrales:
W. Bregenzler

Esami federali per la concessione dei certificati di tecnico catastale

Gli esami federali per i tecnici catastali avranno luogo nell'autunno del 1983 secondo il regolamento decretato dal Dipar-

timento federale di giustizia e polizia il 30.6.1967.

Le domande d'ammissione con la menzione dei rami d'esame verranno indirizzate, unitamente alla ricevuta postale della tassa d'iscrizione pagata di fr. 50.- (CP 30-520), alla *Direzione federale delle misurazioni catastali*, 3003 Berna, fino al *30 giugno 1983* al più tardi.

La tassa d'esame è nuovamente di fr. 300.- per ogni ramo.

Conformemente all'articolo 5 del regolamento già citato, il candidato alleggerà alla sua domanda i documenti seguenti: un certificato di buona condotta rilasciato dal comune di domicilio, un curriculum vitae e un attestato del datore di lavoro sul periodo di pratica compiuto.

Le domande giunte in ritardo o incomplete non saranno ammesse.

Gli esami avranno luogo a Berna dal 12 al 23 settembre 1983.

Berna, il 31 marzo 1983

Il Direttore delle misurazioni catastali:
W. Bregenzler

Mehr Bundesgelder für Waldzusammenlegungen?

Herr Nationalrat Prof. Dr. Künzi, Zürich, und 37 Mitunterzeichner haben in einer Motion (82.543 vom 30. September 1982) den Bundesrat beauftragt, künftig die Wald-, Feldzusammenlegung und die Grundbuchvermessung sachlich und finanziell besser aufeinander abzustimmen und besonders für die Waldzusammenlegung mehr Geld zur Verfügung zu stellen.

Weil die Begründungen sowohl in der Motion als auch in der Antwort des Bundesrates allgemein interessierende Aspekte enthalten, geben wir die Texte ungekürzt wieder. Die am Schluss abgedruckte (Erklärung des Bundesrats) hat der Nationalrat am letzten Tag der März-Session in der nachstehenden Form eines Postulats angenommen: «Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob es nicht angezeigt wäre, im Voranschlag aufeinander abgestimmte Beträge einzusetzen.»

82.543 Motion Künzi vom 30. September 1982; Wald-, Feldzusammenlegung und Grundbuchvermessung

Text des Vorstosses

Nur ein gut genutzter und gepflegter Wald erfüllt die ihm von der Allgemeinheit und den Waldeigentümern gestellten Aufgaben. Eine wichtige Voraussetzung für die gute Nutzung und Pflege schafft die Waldzusammenlegung.

Ohne Durchführung der Waldzusammenlegung darf in zusammenlegungsbedürftigen Gebieten nicht mit der Grundbuchvermessung begonnen werden; Wald- und Feldzusammenlegungen sollen gleichzeitig erfolgen.

Die drei sachlich zusammenhängenden Gebiete – Waldzusammenlegung, Feldzusammenlegung und Grundbuchvermessung – sind drei verschiedenen Departementen des Bundes zugeordnet. Es hat sich gezeigt, dass die notwendige Koordination zu wünschen übrig lässt. Insbesondere sind die für die drei Bereiche verfügbaren Mittel nicht aufeinander abgestimmt. Die ungenügenden Mittel für die Waldzusammenlegung verzögern diese gewaltig und gefährden nicht nur die Pflege der Wälder, sie stellen auch die dringlichen und gleichzeitig durchzuführenden Feldzusammenlegungen in Frage und verhindern, dass die Grundbuchvermessung innert tragbarer Frist zu Ende geführt werden kann.

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich für die nötige Koordination zwischen den drei miteinander verflochtenen Bereichen zu sorgen – nötigenfalls durch die Schaffung eines permanenten Koordinationsausschusses – und im Voranschlag aufeinander abgestimmte Beträge einzusetzen.

Mitunterzeichner

Akeret, Auer, Basler, Bühler/Tschappina, Delamuraz, Eggli, Eng, Fischer/Weinfeldten, Fischer/Hägglingsen, Friedrich, Graf, Hofmann, Hösli, Houmard, Jost, Kopp, Kunz, Linder, Loretan, Lühinger, Martignoni, Meier Kaspar, Messmer, Müller/Scharnachtal, Nef, Oehler, Reichling, Ribl, Roth, Rüegg, Rutishauser, Schalcher, Schnider/Luzern, Steingeger, Weber/Schwyz, Weber Leo, Widmer.

Begründung

1. Der Wald erfüllt neben seiner herkömmlichen Nutzfunktion für den Eigentümer und den klassischen Schutzfunktionen äusserst wichtige und vielseitige Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit. Er reinigt Luft und Wasser, gliedert die Landschaft, bildet den natürlichen Lebensraum für Pflanzen und Tiere, den unersetzlichen Naherholungsraum für die Menschen und dient so dem Wohlergehen der Bevölkerung. Die Walderhaltung gehört daher zu den wichtigsten Grundsätzen. Der Gesetzgeber hat in weitsichtiger Weise seinen Willen zur dauernden Erhaltung dieses wichtigen Volksgutes in Art. 31 des Forstpolizeigesetzes vom 11. Oktober 1902 ausgedrückt. Der Wald kann jedoch all

die vielschichtigen Aufgaben nur dann optimal und nachhaltig erfüllen, wenn er seinen Wachstumsgesetzen entsprechend richtig gepflegt und genügend genutzt wird. Voraussetzung dazu ist eine mindestens kostendeckende Bewirtschaftung. Kann nicht mit kostendeckenden Erträgen gerechnet werden, unterbleibt die notwendige Pflege, und damit ist die Walderhaltung längerfristig gefährdet.

2. Das geeignetste Mittel für die Verbesserung der Privatwaldbewirtschaftung stellt in den zusammenlegungsbedürftigen Gebieten anerkanntermassen die Waldzusammenlegung dar. Deren Ziel ist die Ermöglichung einer rationellen, kostengünstigen Bewirtschaftung. Dabei stehen eine möglichst weitgehende Arrondierung des stark zerstückelten Grundbesitzes, die Verbesserung der Parzellenformen, Vereinfachung der Grenzen und eine optimale Erschliessung im Vordergrund.

3. Eng mit der Waldzusammenlegung ist die Feldzusammenlegung verbunden. Nach Art. 2 Abs. 2 der Verordnung über die Unterstützung von Bodenverbesserungen vom 14. Juni 1971 sollen Feldzusammenlegungen in der Regel für Kulturland und Wald eines natürlich oder wirtschaftlich abgegrenzten Gebietes gleichzeitig in einem Unternehmen durchgeführt werden.

Nach dem Fünften Landwirtschaftsbericht sind die Feldzusammenlegungen von zentraler Bedeutung für die Verbesserung der Agrarstruktur. Der Förderung dieser Massnahmen gebührt nach diesem Bericht erste Priorität, da sie kostensparend wirken, den Betriebsaufwand reduzieren und die bäuerliche Arbeit erleichtern. Mit den Kreditrestriktionen für die Waldzusammenlegungen wird auch die Fortführung der gemeinsamen Unternehmen in Feld und Wald gefährdet. Die im Landwirtschaftsbericht und in der Bodenverbesserungsverordnung angestrebten Ziele könnten damit nicht erreicht werden. Es kommt dazu, dass die Waldeigentümer, welche im Hinblick auf die früher üblichen Bundesbeiträge Waldzusammenlegungen beschlossen haben, sich angesichts der Kürzungen und zeitlich starken Verzögerungen verunsichert und benachteiligt fühlen. Bei neu zu beschliessenden Waldzusammenlegungen wird die ungünstige Situation zu Ablehnung führen, die sich ebenfalls im ablehnenden Sinn auf in Feld und Wald gemeinsam durchzuführende Zusammenlegungen auswirken wird.

4. Nach Art. 26 Abs. 1 des Forstpolizeigesetzes darf in zusammenlegungsbedürftigen Gebieten ohne Durchführung der Waldzusammenlegung nicht mit der Grundbuchvermessung begonnen werden. Soll das (Vermessungsprogramm 2000) fristgerecht abgeschlossen werden, dann sind die in Ausführung begriffenen und noch ausstehenden Waldzusammenlegungen massiv zu fördern.

5. Ein weiterer wichtiger Grund für eine konsequente Förderung der Waldzusammenlegung sind die Bestrebungen für die Landesversorgung mit Holz in Krisenlagen und Notzeiten. Die vorgesehenen Mehrnutzungen lassen sich nur mit gut erschlossenen, hochproduktiven Wäldern erzielen, wenn nicht Kahlschläge mit ihren katastrophalen Folgen durchgeführt werden sollen.

Stellungnahme des Bundesrates

1. Damit der Wald seine vielfältigen Funktionen ausüben kann, muss er genutzt und gepflegt werden können. Dazu sind infrastrukturelle Voraussetzungen notwendig, die im Wald teilweise noch fehlen. Die Waldzusammenlegung gilt in zusammenlegungsbe-

dürftigen Gebieten als umfassende Strukturverbesserung mit dem Ziel, die Ertragsfähigkeit des Waldes zu erhalten und die Bewirtschaftung zu erleichtern, evtl. sogar überhaupt zu ermöglichen.

Analoge Argumente gelten auch für die Feldzusammenlegung. Die gemeinsame Durchführung von Wald- und Feldzusammenlegungen ist deshalb erwünscht und wird nach Möglichkeit überall angestrebt, weil Wald und Feld einerseits vielfach eng ineinander verzahnt sind, andererseits die Erschliessung in der Regel nur gemeinsam gelöst werden kann.

2. Die Finanzknappheit des Bundes hat nun aber zur Folge, dass die verfügbaren Kredite für Wald- und Feldzusammenlegungen seit Jahren nicht ausreichen, um auch nur die dringendsten Projekte anzufangen und die laufenden Unternehmen zeitgerecht durchzuführen. Eine Erhöhung der Bundesbeiträge innerhalb der durch die Motion vorgegebenen Frist ist angesichts der vom Parlament beschlossenen Sparmassnahmen nicht möglich.

Längerfristig könnte dem vom Bundesrat als begründet anerkannten Begehren der Motion durch entsprechende Prioritätensetzung in den Bereichen Wald- und Feldzusammenlegung Folge geleistet werden, sofern im Voranschlag und in den Finanzplänen die erforderlichen Mittel dafür vorgesehen würden. Der Bundesrat ist deshalb bereit, die Frage der Koordination der finanziellen Mittel im Rahmen der neuen Regierungsrichtlinien zu prüfen mit dem Ziel, die zeitliche Koordination der drei sachlich zusammenhängenden Gebiete zu ermöglichen. Ein erster Schritt in dieser Richtung ist bereits getan: Im Rahmen der Reform der amtlichen Vermessung (RAV) wird gerade jetzt die Möglichkeit einer Kombination der vermessungstechnischen Arbeiten einer Zusammenlegung mit denjenigen der Parzellervermessung geprüft. Durch ein solches gemeinsames Vorgehen werden Einsparungen erwartet, die durch eine neue Art der Kostentragung unter anderem auch den Zusammenlegungen zugute kommen könnten.

3. Die sachliche Koordination zwischen den Bereichen Waldzusammenlegung, Feldzusammenlegung und Grundbuchvermessung erfolgt im Rahmen der Möglichkeiten bereits heute. Die verschiedenen Ämter stehen auf allen Stufen in regelmässigem Kontakt miteinander. Weitergehende Massnahmen, namentlich die Schaffung eines permanenten Koordinationsausschusses, werden deshalb zur Zeit als nicht notwendig erachtet.

Erklärung des Bundesrates

Der Bundesrat empfiehlt, die Motion hinsichtlich der Forderung nach vermehrter sachlicher Koordination abzulehnen, und beantragt, die Motion in bezug auf die Forderung nach Koordination der finanziellen Mittel in ein Postulat umzuwandeln.

Plus d'argent de la Confédération pour les remaniements parcellaires forestiers?

Une motion du conseiller national Prof. Dr Künzi et de 37 cosignataires (motion 82.543 du 30 septembre 1982) chargeait le Conseil fédéral de mieux coordonner, à l'avenir, de manière pratique et financière, les travaux de remaniements parcellaires

agricoles et forestiers et de mensuration cadastrale; plus particulièrement, elle demandait encore de mettre plus d'argent à disposition des remaniements parcellaires forestiers.

Nous reproduisons ci-après intégralement les textes de cette motion et de la réponse du Conseil fédéral car ils présentent de nombreux aspects d'intérêt général. («La déclaration du Conseil fédéral» (voir la fin du texte) a été acceptée par le Conseil national le dernier jour de sa session de mars sous forme d'un postulat dont la teneur est la suivante: «Le Conseil fédéral est prié d'examiner l'opportunité de mieux coordonner entre eux les montants inscrits aux budgets des services concernés.»)

82.543 Motion Künzi du 30 septembre 1982; Remaniements parcellaires et forestiers, mensurations cadastrales

Texte de l'intervention

Seule une forêt bien entretenue et exploitée rationnellement est à même de remplir le rôle que la collectivité et les propriétaires forestiers attendent d'elle. Les remaniements forestiers constituent une condition essentielle dont dépend l'exploitation rationnelle et l'entretien idoine des forêts.

Dans les régions nécessitant un remaniement parcellaire, la mensuration cadastrale ne peut être commencée avant que les remaniements forestiers soient terminés; les remaniements parcellaires et forestiers doivent être réalisés simultanément.

Ces trois domaines – remaniement forestier, remaniement parcellaire et mensuration cadastrale – qui présentent d'étroites connexités, relèvent de trois départements fédéraux différents. L'expérience a montré que la coordination entre ces trois autorités laisse à désirer. En particulier, les crédits mis à la disposition de ces trois secteurs ne sont pas coordonnés. L'insuffisance des crédits accordés en faveur des remaniements forestiers retardent énormément ceux-ci. En outre, non seulement elle compromet l'entretien des forêts, mais encore elle remet en question les remaniements parcellaires urgents qui doivent être réalisés simultanément et empêche que la mensuration cadastrale soit achevée dans un délai acceptable.

Le Conseil fédéral est chargé de pourvoir dans les plus brefs délais à une bonne coordination des activités relevant des trois secteurs susmentionnés, en créant au besoin un groupe permanent de coordination – et d'inscrire au budget des montants fixés compte tenu de la nécessité de coordonner ces activités.

Cosignataires

Akeret, Auer, Basler, Bühler/Tschappina, Delamuraz, Egli, Eng, Fischer/Weinfeld, Fischer/Häggingen, Friedrich, Graf, Hofmann, Hösli, Houmard, Jost, Kopp, Kunz, Linder, Loretan, Lüchinger, Martignoni, Meier Kaspar, Messmer, Müller/Scharnachtal, Nef, Oehler, Reichling, Ribi, Roth, Rüegg, Rutishauser, Schalcher, Schnider/Luzern, Steinegger, Weber/Schwyz, Weber Leo, Widmer.

Développement

1. Traditionnellement, la forêt assure un profit à son propriétaire et a un rôle de protection. Mais elle remplit encore d'autres fonctions très importantes et variées au service de la collectivité. Elle purifie l'air et l'eau, compartimente le paysage, forme l'habitat naturel de nombreuses espèces animales et végétales

et constitue une zone de détente dont profite la population. C'est pourquoi la conservation des forêts est essentielle. A l'article 31 de la loi du 11 octobre 1902 concernant la police des forêts, le législateur a exprimé sa volonté de conserver de façon permanente cette importante richesse nationale, faisant ainsi acte de prévoyance. Toutefois, la forêt ne peut remplir ces diverses fonctions d'une manière optimale et efficace à longue échéance que si elle reçoit les soins culturels appropriés et si elle est suffisamment exploitée compte tenu des lois qui régissent sa croissance. Pour cela, il faut que l'exploitation couvre au moins les frais, faute de quoi les soins culturels nécessaires font défaut, ce qui met en péril, à longue échéance, la conservation de la forêt.

2. Il est reconnu que le remaniement parcellaire des forêts constitue le meilleur moyen d'améliorer la mise en valeur des forêts privées. Il a pour but de permettre une exploitation rationnelle et économique, notamment grâce aux mesures suivantes: remembrement le plus poussé possible des terrains excessivement morcelés, correction de la forme des parcelles, simplification des limites et meilleure desserte possible.

3. Les remaniements parcellaires des terrains agricoles et des forêts sont étroitement liés. Selon l'article 2, 2^e alinéa, de l'ordonnance du 14 juin 1971 sur les améliorations foncières, l'exécution d'un remaniement parcellaire portera, en règle générale, simultanément sur l'ensemble des terrains agricoles et des forêts d'une région pourvue de limites naturelles ou formant un tout économique.

Selon le cinquième rapport sur l'agriculture, les remaniements parcellaires ont une importance capitale pour l'amélioration des structures agraires. Il convient, selon ce rapport, de favoriser de telles mesures en priorité absolue, car elles permettent de réaliser des économies, diminuent les frais d'exploitation et facilitent les travaux agricoles. En outre, les restrictions des crédits accordés aux remaniements parcellaires de forêts mettent en péril la poursuite des remembrements coordonnés des terrains agricoles et de la forêt. De cette manière, il ne serait alors plus possible d'atteindre les objectifs fixés dans le rapport sur l'agriculture et dans l'ordonnance sur les améliorations foncières. Il faut ajouter à cela qu'étant donné les réductions de subventions et les retards importants dans l'exécution, les propriétaires forestiers qui avaient décidé de procéder à des remaniements parcellaires en tablant sur les subventions fédérales jadis usuelles, sont dans l'incertitude et se sentent lésés. Lorsqu'il s'agit de décider de nouveaux remaniements parcellaires de forêts, cet état de choses peu favorable provoquera des refus, ce qui aura également pour effet de faire échouer les remaniements qui doivent être menés de front pour les terrains agricoles et la forêt.

4. Selon l'article 26, 1^{er} alinéa, de la loi sur la police des forêts, on n'a pas le droit de commencer la mensuration cadastrale dans les territoires nécessitant un remaniement parcellaire sans avoir procédé au remaniement des forêts. Si l'on veut que le programme de mensurations cadastrales prévu jusqu'à l'an 2000 soit achevé dans les délais fixés, il est nécessaire de promouvoir énergiquement les remaniements parcellaires de forêts qui sont en cours d'exécution ou qui doivent encore être faits.

5. Les efforts visant à assurer l'approvisionnement de notre pays en bois en cas de crise de guerre constituent une autre raison importante de promouvoir systématiquement les remaniements parcellaires de

forêts. Si l'on veut éviter de devoir faire des coupes rases aux conséquences désastreuses, l'exploitation plus intensive qui est prévue n'est réalisable que dans des forêts bien desservies et permettant un rendement élevé.

Rapport du Conseil fédéral

1. Pour être à même de remplir ses multiples fonctions, la forêt doit pouvoir être exploitée et entretenue, ce qui présuppose l'existence d'une certaine infrastructure, qui en partie fait encore défaut. Dans les régions nécessitant un remaniement parcellaire, le remaniement forestier est considéré comme amélioration intégrale des structures et a pour but de maintenir le rendement de la forêt et d'en faciliter l'exploitation, voire même de créer les conditions nécessaires à son exploitation.

Des arguments analogues peuvent être avancés à l'appui des remaniements parcellaires. On s'efforce de réaliser remaniements forestiers et remaniements parcellaires en entreprise commune partout où c'est possible, parce que les forêts et les champs s'imbriquent étroitement et que, d'autre part, le problème de l'équipement ne peut en général être résolu que globalement.

2. Les difficultés financières de la Confédération ont depuis des années pour conséquence une insuffisance de crédits pour les remaniements parcellaires et forestiers. Les crédits disponibles ne permettent pas de commencer ne serait-ce que les projets les plus urgents, et les entreprises courantes ne sont pas menées à terme dans les délais. Vu les mesures d'économie imposées par le parlement, il est impossible d'envisager une augmentation des subventions fédérales à brève échéance, comme il est prévu dans la motion.

A plus long terme, il serait possible de donner suite à la requête du motionnaire, le Conseil fédéral la considérant comme justifiée, en respectant la concordance entre remaniements forestiers et parcellaires, pour autant qu'on réserve les finances dans le budget et dans les plans financiers. Dans le cadre des nouvelles lignes directrices de la politique gouvernementale, le Conseil fédéral est prêt à examiner la question de la coordination des moyens financiers dans le but de susciter l'harmonisation des trois secteurs interdépendants. On a déjà fait un premier pas dans ce sens: à l'occasion de la réforme de la mensuration officielle (REMO), les responsables sont en train d'étudier la possibilité de combiner les travaux géométriques d'un remaniement avec la mensuration parcellaire. On s'attend à ce qu'il résulte d'un procédé commun des économies, dont bénéficieraient entre autres les remaniements, grâce à l'introduction d'un nouveau système de répartition des frais.

3. Aujourd'hui, les secteurs remaniements forestiers, remaniements parcellaires et mensurations cadastrales pratiquent déjà autant que possible une certaine coordination technique. Les services compétents entretiennent des contacts réguliers à tous les niveaux. On n'estime par conséquent pas nécessaire actuellement de prendre des mesures supplémentaires, telles que la création d'un groupe permanent de coordination.

Déclaration du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral recommande de rejeter la partie de la motion qui exige une coordination technique plus étroite et propose de transformer en postulat la partie de la motion qui demande une coordination des moyens financiers.